Zeitschrift: Jahresbericht des Historischen Museums in Bern
Herausgeber: Bernisches Historisches Museum
Band: - (1914)

Nachruf: Dr. Albert Gobat
Autor: Wegeli, R.

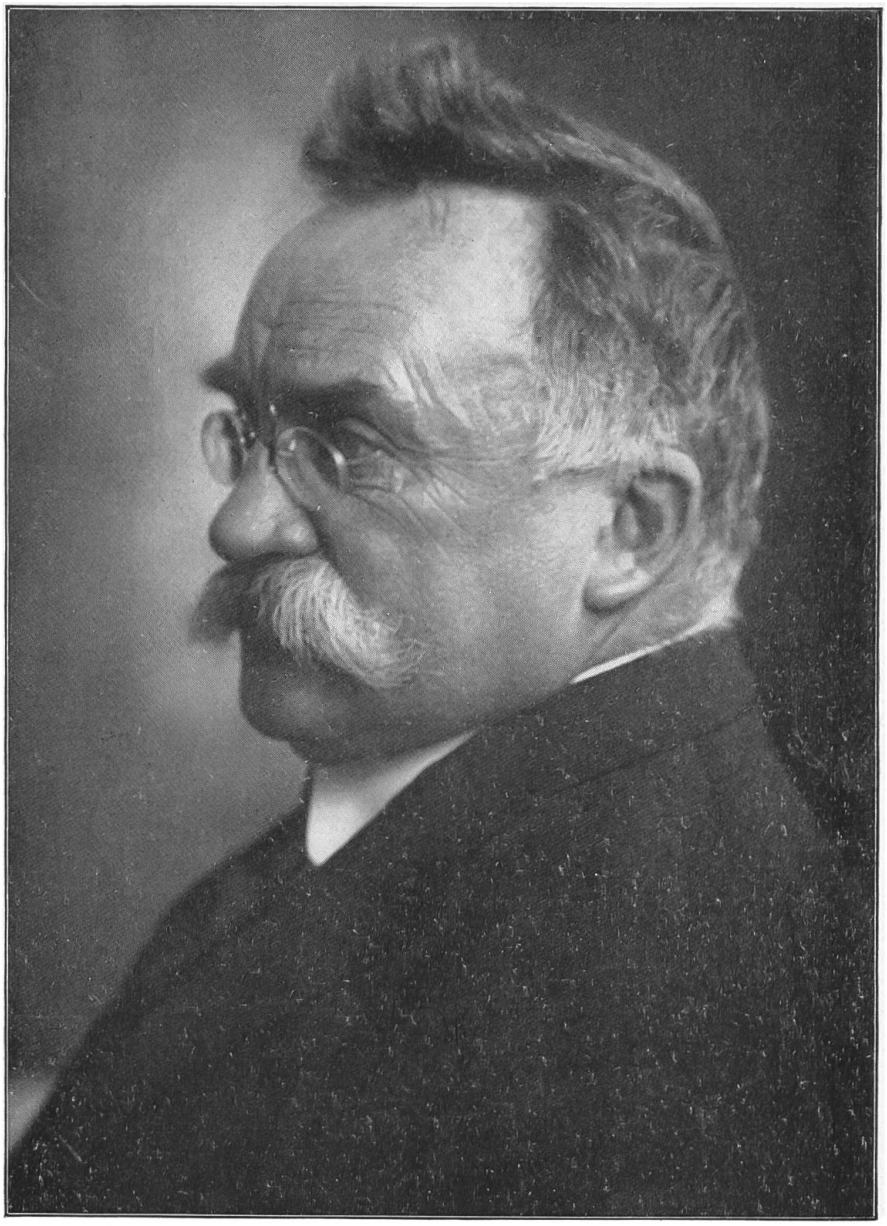
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Dr. Albert Gobat
1843–1914.

Dr. Albert Gobat. †

Am 16. März 1914 starb Herr alt Regierungsrat Dr. A. Gobat. Seit dem Frühjahr 1889, da der Kanton Bern, die Einwohnergemeinde und die Burgergemeinde von Bern die «Übereinkunft betreffend das Schweizerische Nationalmuseum» schlossen, stand Herr Gobat der Stiftung als Präsident der Aufsichtskommission vor. Das Nationalmuseum kam nach Zürich; die bernische Stiftung blieb indessen bestehen und fand wenige Jahre nach ihrer Gründung als bernisches historisches Museum eine würdige Heimstätte auf dem Kirchenfeld. Herr Gobat hat ihrem Ausbau immer ein reges Interesse gewidmet. Die Pflege der Vergangenheit und die Erhaltung ihrer Zeugen war für ihn eine ideale Forderung, und es war erhebend zu sehen, mit welcher Pietät und welchem Eifer dieser auf anderen Gebieten vorwärtsstürmende Geist sich der Erhaltung der vaterländischen Altertümer als Zeugen der vaterländischen Geschichte und Kultur annahm. Für das Museum hatte er, der Vielbeschäftigte, immer Zeit. In den letzten Jahren, nachdem er aus dem Regierungsrate ausgetreten war und sich in beneidenswerter Rüstigkeit ganz den Friedensbestrebungen widmete, schien sich sein Verhältnis zum Museum noch vertieft zu haben. Dem Schreiber dieser Zeilen war er ein nie versagender Helfer und Berater, der mit grossem Verständnis auf seine Pläne und Bestrebungen einging und ihm bis zu deren Durchführung zur Seite stand. Es war eine Freude, mit Herrn Gobat zu arbeiten.

Wiederholt äusserte Herr Gobat den Wunsch, das fünfundzwanzigjährige Bestehen des Museums in bescheidener Weise zu feiern und ging gerne auf die Anregung ein, uns auf diesen Anlass eine Gründungsgeschichte zu schenken.

Der Tod hat diesen Plan zu nichte gemacht; aber eine grosse Freude hat er Herrn Gobat noch gelassen, die Gründung einer neuen, mit dem Museum unzertrennlich verbundenen Stiftung, der Orientalischen Sammlung Henri Moser Charlottenfels im bernischen historischen Museum.

An der Bahre rief Herr Professor v. Mülinen dem Verewigten im Namen der Aufsichtskommission in tiefempfundenen Worten das letzte Lebewohl zu. «Das Historische Museum wird grösser und grösser werden, niemals aber den Dank vergessen, den es seinem ersten Präsidenten schuldet.»

R. Wegeli.